



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
40 Schulen, Sport und Kultur

Vorlagen-Nummer

129/07

1

Sitzungsvorlage

Datum: 30.05.2007

| Beratungsfolge | | | Sitzungsdatum | TOP |
|---------------------|-----------------|------------|---------------|-----|
| 1. Beschlussfassung | Kulturausschuss | öffentlich | 30.05.2007 | |
| 2. | | | | |
| 3. | | | | |
| 4. | | | | |

**Kunstaussstellungen;
hier: Ausstellungsplanung für das 2. Halbjahr 2007**

Beschlussentwurf:

Die in der Anlage beigefügte Ausstellungsplanung des Eschweiler Kunstvereins e.V. sowie der Stadt Eschweiler wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

l.v.

| | | | | | |
|--|--|--|---|--|--|
| A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft | | Unterschriften | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | | |
| <input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt | <input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt | <input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt | <input checked="" type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt | | |
| Abstimmungsergebnis | Abstimmungsergebnis | Abstimmungsergebnis | Abstimmungsergebnis | | |
| <input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja | | |
| <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> nein | | |
| <input type="checkbox"/> Enthaltung | <input type="checkbox"/> Enthaltung | <input type="checkbox"/> Enthaltung | <input type="checkbox"/> Enthaltung | | |

Sachverhalt:

Im 2. Halbjahr 2007 werden in den städt. Ausstellungsräumen im Kulturzentrum Talbahnhof Kunstausstellungen, die durch den Eschweiler Kunstverein e.V organisiert werden (Anlage I), durchgeführt.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass am 01.12. und 02.12.2007 der Weihnachtsmarkt für Hobbykünstler im Rathausfoyer, im parlamentarischen Bereich sowie im Ratssaal stattfindet. Die Organisation übernimmt die Stadt Eschweiler.

Haushaltswirtschaftliche Betrachtung:

Für die Kunstausstellungen werden zwar keine separaten Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Es findet jedoch eine indirekte Finanzierung über die dem Eschweiler Kunstverein e.V. bereitgestellten Zuschüsse zu Lasten des Sachkontos 53118020 bei Produkt-Nummer 04/25001/01 statt.

Für das Jahr 2007 sind Mittel in Höhe von 1.840,00 € vorgesehen. Der Betrag soll dem Eschweiler Kunstverein e.V. auf Antrag als Zuschuss zur Betreuung und Organisation von Ausstellungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Auszahlung des Zuschusses kann jedoch erst nach Bestandskraft der Haushaltssatzung 2007 erfolgen.

Anlage

Eschweiler Kunstverein Ausstellungsplan II. Halbjahr 2007 / Städtische Kunstsammlung

| | | |
|-----------|---------------------|--|
| September | 02.09. – 16.09.2007 | Peggy M. Kanacher / Bettina Groos Malerei + Skulpturen PARAGONE |
| Oktober | 14.10. – 28.10.2007 | Brigitta Zeumer / Johannes Dröge Malerei + Skulpturen FORM UND FARBE |
| November | 18.11. – 02.12.2007 | Prof. Hans Stuchlik Malerei FLYING MEN |

Peggy M. Kanacher Für die Bildhauerin steht der Mensch im Mittelpunkt. Aus dem Bronzesud wird in Schillers Gedicht eine Glocke, bei Peggy M. Kanacher meist eine neue menschliche Gestalt. Indem sie sie immer wieder darstellt, fängt sie das ein, was Mensch sein bedeutet. Freud und Leid, melancholische Nachdenklichkeit und tänzerische Heiterkeit, spielerische Versonnenheit und entschlossenes Zupacken. Inspiriert durch Erlebnisse, Erinnerungen und Gefühle hat jede Plastik – ob stilisiert, naturalistisch oder abstrahiert – ihre ganz eigene Geschichte.

Bettina Groos Farbe und Linie, Material und Struktur sind für die Künstlerin wichtige Elemente in ihrer Malerei. Aus den Verknüpfungen dieser bildnerischen Elemente entstehen Spannungsfelder von Hell-Dunkel, Fläche-Linie, Nähe-Ferne. Die Motive der Bilder sind teils abstrakt, teils finden sich figürliche Assoziationen, die dem Betrachter eine Phantasiewelt eröffnen.

In der Ausstellung PARAGONE führen die Künstlerinnen den ewigen Streit zwischen Bildhauer und Maler aus. Wer ist der bessere, einzige wahre Künstler? Bettina Groos und Peggy M. Kanacher versuchen in ihren Wettstreit das Geheimnis zu lüften.

Brigitta Zeumer Die Künstlerin hat in den letzten Jahrzehnten ihre künstlerische Handschrift kontinuierlich und überzeugend weiter entwickelt. Ursprünglich war ihr Mal- und Zeichenstil von realistischen Zügen gekennzeichnet, die in Verbindung mit einer romantischen Sichtweise stille Meditationsbilder von großer Tiefe und lyrischer Grundstimmung entstehen ließen. Eine immer stärker werdende abstrahierende Tendenz, die Reduktion der landschaftlichen Erinnerungen und ein befreites Spiel der Hand auf dem Malgrund haben sie unaufhaltsam zu den gegenwärtigen informellen Bildern geführt. Ihre Vorliebe für Bildpoesie, ihr Hang zu emotional bestimmten malerischen Äußerungen und eine Art Seelenverwandtschaft zu ostasiatischer Mentalität und Spiritualität haben sie in engen Kontakt mit chinesischer Kunst gebracht. Kräftige Pinselschwünge, ein bei aller formalen Bewegtheit stiller Grundton ihrer Arbeiten und eine sehr eigenwillige Palette verweisen auf Parallelen. Die traditionelle chinesische Tuschemalerei und die ihr innewohnende Aufforderung zur Versenkung sind keineswegs nur adaptiert worden, sondern finden sich in einer autonomen westlichen und zeitgenössischen Kunstsprache wieder. Brigitta Zeumer wurde 1991 als erste deutsche lebende Künstlerin vom chinesischen Kulturminister zu ihrer viel beachteten Ausstellung in den Kaiserpalast nach Peking eingeladen. Bis 1998 folgten weitere Ausstellungen in China. Die Künstlerin strahlt mit ihren weltweit präsentierten Werken Optimismus und Nachdenklichkeit, Vehemenz und Ruhe, Üppigkeit und Konzentration aus.

Johannes Dröge

Am wohlsten fühlt sich der Bildhauer und Staatspreisträger Johannes Dröge in der intimen und intensiv-dichten Atmosphäre seiner Werkstatt, in der jedem, der dort einmal vorbeischaut, sofort klar wird, warum Gespräch und Arbeit zum Mensch-Sein und Menschlich-Sein gehören. Die handwerkliche Fähigkeit und den geistigen Zugang zur künstlerischen Gestaltung ist ein Akt tätiger Selbsterprobung. Hände und Augen, Herz und Kopf sind gleichzeitig und gleichrangig tätig. Intuition, Erinnerung und Bewusstsein wirken einheitlich zusammen. Die Arbeit an Skulpturen bedeutet Anstrengung und Anspannung, meist über einen längeren Zeitraum hinweg. Angespannt heißt hier soviel wie bewusst mühevoll, ernst, auf das „Gesicht“ und das Gewicht einer Sache achtend, um einen möglichst genauen Ausdruck für das Gemeint zu finden. Genau diese Erfahrung gab und gibt Johannes Dröge seinen Schülern mit auf den Weg, einige von ihnen betreiben die Bildhauerei mittlerweile professionell. Schon sehr früh in seiner künstlerischen Entwicklung fand der Bildhauer den Weg zur abstrakten Form. Durch Abstraktion gewinnt die Bedeutungskomponente von Kunstwerken gegenüber der Bildkomponente an Gewicht. Er wählt dabei einen Gestaltungsmodus, der zwischen den im Werkthema vorgegebenen Erkennungsmerkmalen eines Gegenstands und den frei zu legenden Spuren seiner inneren, gleichsam geistigen Anatomie eine sichtbare Annäherung herbeiführt und damit die gegenwärtig sinnlich und gedankliche Wirklichkeit aufhebt in der doppelten Bedeutung dialektischer Prozesse: Die bislang bekannten und wieder erkannten Sinngehalte der geläufigen Form und die mit ihnen verknüpften Orientierungs- und Stabilisierungsfunktionen werden bewahrt und zugleich überwunden in einer Vision der neuen Wirklichkeit, die in einer abstrakten Form vergegenwärtigt wird.

Diese Formen – das ist nach dem Gesagten nur folgerichtig – suchen nicht die Kontroverse oder gar Konfrontation, sondern sind Einfühlung und Annäherung – an das Material und an die zu vergegenständlichende Idee.

Form und Farbe ist der Titel der Ausstellung, die Brigitta Zeumer und Johannes Dröge zeigen. Beide Künstler sind seit langem befreundet und stimmen in ihren Präsentationen die Auswahl der zu präsentierenden Arbeiten intuitiv aufeinander ab.

Hans Stuchlik

Künstlerisch versteht sich der Eschweiler Maler als Vertreter der „Avantgarde der Neuen Gegenständlichkeit“. Seit Jahren unternimmt er mit seinen Werken den Versuch, die existentiellen Fragen, denen sich die Menschen heute gegenüberstehen, mit Mitteln traditioneller Ästhetik visionär zu deuten. Das dichte Beieinander von scheinbar heterogenen Formen auf seinen zum Teil großformatigen Gemälden erzeugt eine phantastische Spannung, wobei Stuchlik jedoch erkennbar macht, dass für ihn der Mensch das Maß aller Dinge bleibt. Dieser Mensch jedoch – und das drückt sich in den Aktgemälden des Künstlers besonders deutlich aus – bleibt zumeist schutzlos und verletzlich, braucht Solidarität.